

Ein Produkt kann nur so gut sein, wie die Qualität der dafür verwendeten Materialien sowie die bei der Herstellung angewandte Produktionstechnik es zulassen. Diese Maxime liegt jedem Instrument und Gerät des Dentalprodukteherstellers W&H zugrunde – so auch den neuen Instrumentensets Implant/Crestal P und Implant/Crestal A des Piezomed-Spitzensortiments. Welches die kennzeichnenden Merkmale dieser neuen Spitzen sind und was die hohe Produktkompetenz auch mit innovativer Produktionstechnologie zu tun hat, erklärt Andreas Lette (Produktmanagement Oralchirurgie & Implantologie) im Interview.



Hinter die Kulissen geblickt

Christin Bunn

Herr Lette, jüngst wurden die Instrumentensets Implant/Crestal P und Implant/Crestal A am Markt vorgestellt. Was ist das Besondere an den neuen Spitzen?

Diese neuen Piezo-Instrumente zeichnen sich durch ihr besonderes Design im Arbeitsbereich aus. Durch ihre spezielle Konstruktion sind sie sowohl für die Implantatbettauflbereitung als auch für den crestalen Zugang zur Kieferhöhle und auch zum Anheben der Schneider'schen Membran geeignet.

Worin unterscheiden sich beide Sets, und für wen sind sie konkret geeignet?

Sie unterscheiden sich durch die Abwinkelungen der Arbeitsenden: Die Instrumente für den posterioren Bereich haben eine stärkere Abwinkelung, um einen besseren Zugang in dieser Zone zu gewährleisten. Für den anterioren Bereich sind die Instrumente weniger gewinkelt, um eine leichtere anteriore Handhabung zu ermöglichen. Geeignet sind die Piezomed-Instrumente für jeden, der so minimalinvasiv wie möglich im Oberkiefer eine Implantatbettauflbereitung oder einen crestalen Sinuslift durchführen möchte.

Die kennzeichnenden Produkteigenschaften der Spitzen sind u. a. Schnelligkeit und Präzision bei gleichzeitig

Andreas Lette, Produktmanagement Oralchirurgie & Implantologie bei W&H am Standort Bürmoos.

besonders schonenden und sanften Eingriffen. Wie passt das zusammen?

Dies liegt am Prinzip der Piezo-Technologie: Durch ihre besonders schnelle Schwingung von 24 bis 35 kHz (24.000 bis 35.000 Schwingungen pro Sekunde) und einer Amplitude < 200 µm wird sehr schonend gearbeitet – eine Verletzung von Weichgewebe ist so nahezu ausgeschlossen.

Bitte schildern Sie uns exemplarisch die Spitzenabfolge am Beispiel der Implantatbettauflbereitung und dem crestalen Sinuslift.

Bei beiden Anwendungen sind die gleichen Aufbereitungsschritte notwendig; der Unterschied besteht nur im letzten Aufbereitungsschritt für den crestalen Sinuslift. Hier kommt die Z25P oder Z35P zum Anheben der Schneider'schen Membran zum Einsatz. Die Reihenfolge bei den beiden Anwendungen ist wie folgt:

- I1: Pilot- und Markierungsbohrung
- I2A/I2P: Erweiterungsbohrung Ø 2 mm bis zur gewünschten Tiefe; bei crestalem Sinuslift bis ca. 1 mm zum Kieferhöhlenboden



- Z25P: crestale Erweiterung auf 2,5 mm
- I3A/I3P: Erweiterungsbohrung Ø 3 mm bis zur gewünschten Tiefe; bei crestalem Sinuslift bis ca. 1 mm zum Kieferhöhlenboden
- Z35P: crestale Erweiterung auf 3,5 mm
- I4A/I4P: Erweiterungsbohrung Ø 4 mm bis zur gewünschten Tiefe; bei crestalem Sinuslift bis ca. 1 mm zum Kieferhöhlenboden
- Z35P: Bei crestalem Sinuslift wird der Knochen zum Sinusboden mit dem stirnseitig diamantierten Instrument durchbrochen und durch die stirnseitige Kühlmittelbohrung wird steriles Kühlmittel in Richtung Schneider'sche Membran gepumpt. Dadurch wird die Kieferhöhlen-schleimhaut vom Kieferhöhlenboden schonend abgehoben.



Abb. 1a



Abb. 1b

Abb. 1a und b: Piezomed-Instrumentensets Implant/Crestal A und Implant/Crestal P.

Den Spitzen liegen hohe Anforderungen in den Bereichen Materialtechnologie, Forschung und Entwicklung zugrunde. Wie viele Produktionsschritte sind beispielsweise erforderlich für die Herstellung der Piezo-Spitze 11?

Ein Piezomed-Instrument benötigt vom Rohmaterial bis zum verkaufsfertigen Produkt neun Arbeitsschritte und damit circa zwei Wochen Durchlaufzeit. Piezo-Instrumente kann man durchaus als „Hightech“-Produkte einstufen. Die verwendeten Materialien werden hier extremen Belastungen ausgesetzt, und man kommt sehr schnell in einen Bereich, wo die Materialbelastbarkeitsgrenze erreicht wird. Aus diesem Grund sind nur hochwertige Materialien einsetzbar.

Lassen Sie uns in diesem Zusammenhang auch über das besondere W&H-Produktionssystem sprechen – wie funktioniert die bedarfs-synchrone Produktion nach dem Sell&Call-Prinzip?

W&H arbeitet nach einem zeitorientierten Tagesportionsprozess. Das Kernstück des Tagesportionsmodells bildet eine fixe Produktionsdurchlaufzeit von nur einem Tag. Neben der stückgenauen Fertigung des täglichen Kundenbedarfs bedeuten die geringen Risiken in der Planung und Lagerhaltungswirtschaft einen wichtigen Wettbewerbsvorsprung in der Dentalbranche. Mit dem zeitorientierten Modell ist es W&H möglich, tägliche Bedarfe der Dentalkunden weltweit gezielt abzudecken. Etwaige Schwankungen im

Kundenbedarf werden durch flexible Kapazitäten mittels Teamarbeit ausgeglichen. Da das Unternehmen heute nur produziert, was tatsächlich gekauft wird, gehören große Lager und

„Mit dem zeitorientierten Modell ist es möglich, tägliche Bedarfe der Dentalkunden weltweit gezielt abzudecken.“

ein damit verbundenes hohes Lagerisiko der Vergangenheit an. Durch die Anbindung der Lieferanten und Händler an das moderne Organisationssystem von W&H werden die Vorteile des Tagesportionsmodells – wie z. B.

ANZEIGE

Mehr Freude am Implantat...

durimplant
Implantat-Pflege-Gel

Lang anhaltender Schutz des Zahnimplantats durch wirksame Zahnfleischpflege

Anwend. jog.: Eine bis zwei bis erbsengroße Menge Gel 1x wöchentlich bis 1x täglich nach dem Zähneputzen auf das Zahnfleisch auftragen.

durimplant
Implantat-Pflege-Gel

Zur Vorbeugung von Periimplantitis und Entzündungen rund um das Implantat.

Klinisch getestet Das Original

lege artis Pharma GmbH + Co. KG, D-72132 Dettenhausen, Tel.: +49 (0) 71 57 / 56 45 - 0, Fax: +49 (0) 71 57 / 56 45 50, E-Mail: info@legeartis.de, Internet: www.legeartis.de



Abb. 3

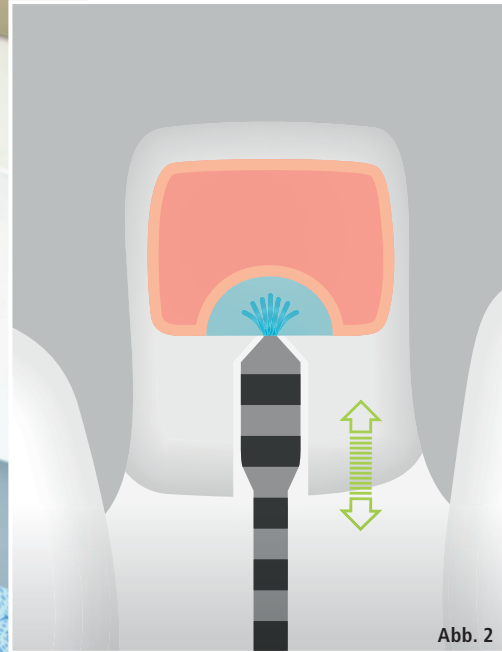


Abb. 2

Abb. 2: Piezomed-Instrument Z35P: Anheben der Schneider'schen Membran mittels Kühlmedium. – **Abb. 3:** Die Teammitglieder decken nicht mehr nur einzelne Arbeitsschritte ab, sondern begleiten den gesamten Montageprozess – vom Einzelteil bis hin zum fertig verpackten Medizinprodukt.

Zu guter Letzt geben Sie uns bitte noch einen Einblick, wie die Verbindung von kundenorientierter Prozessgestaltung und einer anspruchsvollen Produktion Ihrer Meinung nach aktiv zur Standortsicherung beitragen kann. Um dieses Produktionssystem sowie unser „Sell&Call“-Prinzip so umsetzen zu können, benötigt es hochqualifizierte und engagierte Mitarbeiter. Diese wurden in den letzten Jahren konsequent ausgebildet und sind heute ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. Dies und die Qualität unserer Produkte sind ein Garant für unseren Standort hier in Bürmoos.

Vielen Dank für das Gespräch!

reduzierte Lagerhaltung und ein ver-ringerter Dispositionsaufwand – über die gesamte Supply Chain wirksam. Kunden profitieren von termingerechten sowie stückgenauen Lieferungen.

Das heißt also, der tatsächliche Kundenbedarf steuert die täglichen Produktionsprozesse im Unternehmen. Bitte erklären Sie uns, wie dies sowohl qualitativ als auch quantitativ zu bewerkstelligen ist.

Durch die Umsetzung der folgenden Grundsätze:

- Fixe Durchlaufzeit fördert kundenorientierte Produktion
- Flexible Kapazität gleicht Schwankungen im Kundenbedarf aus
- Teamorganisation reduziert Dispositionsaufwand

- Rüstfreie Arbeitsplätze
- Win-win-Situation für W&H-Partner in der Supply Chain

W&H besitzt eine Produktionsstätte in Bürmoos (Österreich) und eine in Brusaporto (Italien). Sind beide Standorte derart fortschrittlich aufgestellt?

Ja, beide Standorte sind nach denselben, fortschrittlichen Produktionsprinzipien aufgestellt.

Innovative Technologie, effiziente Abläufe und hochqualitative Produkte – folglich eine Synergie in Ihren Augen?

Das ist nicht nur eine Synergie, es wird damit auch sichergestellt, dass unsere Kunden stets auf eine verlässliche Qualität unserer Produkte vertrauen können.

Kontakt

W&H Deutschland GmbH

Raiffeisenstraße 3 b
83410 Laufen Obb.
Tel.: 08682 8967-0
office.de@wh.com
www.wh.com

**Nie wieder
Stinkbomben aufschrauben!**



ALLES D^{ICHT}



Kurz ist eben nicht gleich kurz: Ein verschraubtes Implantat lässt sich rein physikalisch nicht bakteriendicht verschließen. Sonst könnte man die Verschraubung nämlich weder herein- noch herausdrehen. Anders bei der **bakteriendichten Verbindung von Bicon[®], einem wichtigen Baustein im Kampf gegen Periimplantitis.** Hier ist auch das bei verschraubten Verbindungen eingesetzte Versiegelungsmaterial komplett überflüssig. Mit dem breiten klinischen Anwendungsspektrum von Bicon[®] Kurzimplantaten sind Anwender und Patienten auf der sicheren Seite.

Shortlink zum
Bicon Design:
is.gd/bicon_bakteriendicht



Unser kurzes kann's!

bicon[®]
DENTAL IMPLANTS